

14²⁰²²

rtv

Wissen, was läuft

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

9.-15.4.



Wildwest am Ballermann

Großes TV-Spektakel:
„Der König von Palma“ S. 2

Wie wär's mit einem Extra-Gehalt?

Ihre Gewinnchance S. 15

Auto oder 20.000 €
gewinnen!

S. 35

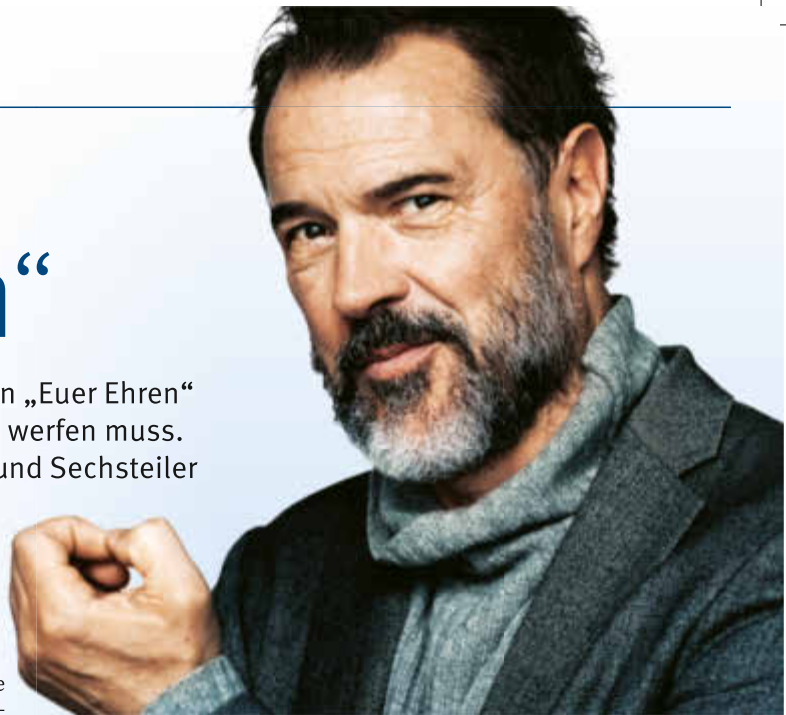


Wenn Werte wanken

SEBASTIAN KOCH in einem Sechsteiler,
der keinen kaltlässt. rtv-Interview: Seite 10

„Gut und Böse verschwimmen“

Sebastian Koch ist zurück im deutschen Fernsehen: In „Euer Ehren“ überzeugt er als Richter, der alle Tugenden über Bord werfen muss. Wir sprachen mit ihm über Moral, kriminelle Milieus und Sechsteiler



Der Sohn von Richter Michael Jacobi (Sebastian Koch - „Stauffenberg“, „Das Leben der Anderen“) verursacht einen Autounfall, bei dem sich ein Motorradfahrer schwer verletzt. Der ist der Sohn eines serbischen Clanbosses, den Jacobi zu einer sehr langen Haftstrafe verurteilt hat. Aus Angst um seinen Sohn versucht er, die Tat zu vertuschen ...

Herr Koch, ist die Vertuschung einer Straftat Ihrer Meinung nach gerechtfertigt, wenn damit schlimmere Konsequenzen wie die Lebensgefahr für den eigenen Sohn verhindert werden können?

Ich glaube, man denkt da gar nicht so weit in dem Moment. Jacobi ist ein Mensch der Moral und Ethik. Ein Richter, wie er im Bilderbuch steht und wie man sich ihn wünscht. Ausgerechnet so ein Mann kommt nun in diese Situation. Die erste Lüge kommt einfach aus der Intuition. Er denkt nicht nach. Doch damit hat er etwas ausgelöst, aus dem er nicht mehr aussteigen kann. Am Anfang glaubt er immer noch, dass er das abfedern kann und es gut geht. Doch irgendwann wird es immer mehr, und die Tat hat immer weitere Konsequenzen. Er gerät in einen Strudel, in dem er einen moralischen Wert nach dem anderen aufgeben muss, um seinen Sohn zu retten.

Glauben Sie also, dass das moralische Dilemma zwischen dem Vertuschen einer Straftat und der Pflicht, diese anzudeuten, für einen Richter größer ist als für jemanden, der nicht Recht spricht?

Natürlich! Der Mann lebt für diese Werte. Er ist unbestechlich, gründlich und verrät niemanden. Das macht ihn aus. Und wenn so jemandem so etwas passiert, ist die Fallhöhe natürlich viel größer. Sein altes Leben rutscht immer weiter weg. Genau das ist das Spannende an der Geschichte, weil er sich so sehr über diese Werte definiert hat.

Um die Spuren zu verwischen, muss Jacobi unter anderem sein Auto verschwinden lassen. Wie schnell ist es möglich, auch als rechtschaffener Bürger in kriminelle Milieus abzudriften?

Das kann natürlich ganz schnell gehen. Nur ist man dort nicht zu Hause. Aber das Reinrutschen kann einfach passieren: Dafür reicht eine falsche Tat am falschen Ort. Interessant ist eher die Frage, wie man sich darin bewegt. Sprich, wie man mit den Ängsten umgeht und guckt, was man aushalten kann. Kann man in dieser neuen Welt, in der die eigenen Waffen der Diskussion und der Demokratie nicht funktionieren, überleben?

Jacobi ist jemand, der das nicht geübt hat – es ist nicht sein Feld.

Was ist Ihre persönliche Lehre aus der Serie? Wie könnte man sich in so einer Situation verhalten?

Das ist schwierig. Diese Geschichte stellt wahnsinnig viele Fragen, aber gibt nicht so viele Antworten. Letztendlich ist es so, dass man auch als Zuschauer schwer Haltung beziehen kann, weil man es zwar nicht mag, was der Richter macht, aber andererseits auch keine Alternativen für den „armen Kerl“ sieht. Es gibt in diesem Film nicht wirklich Gut und Böse – das verschwimmt. Wir Menschen wollen das aber gerne einteilen: Wir sind meistens die Guten und die anderen sind die Bösen. Und dass das nicht immer gelingt und manchmal sehr schwierig ist, hat mich an diesem Stoff begeistert.

„Euer Ehren“ ist eine „eigenständige Interpretation“ der israelischen Serie „Kvodo“. Warum sollte man sich „Euer Ehren“ und nicht das Original ansehen?

Weil „Euer Ehren“ viel besser ist (lacht). Ich würde fast sagen, dass das Kino ist, was wir gemacht haben. Die israelische Serie ist dagegen eher einfacher gedreht. Man spürt die Qualität und Größe der Geschichte, würde es aber gerne etwas aufwendiger sehen. Zudem geht es dort um den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern, bei uns um den Richter und die Mafia. Man kann die beiden Versionen also gar nicht wirklich vergleichen.

Sechsteiler sind „in Mode“. Wie stehen Sie als Schauspieler dazu?

Mir geht es in der Regel ausschließlich um den Inhalt. Trotzdem finde ich sechs Teile super. Das reicht meiner Meinung nach aus. Serien in der 14. Staffel mit jeweils 20 Folgen, die gar nicht aufhören, finde ich gegen Ende dann eher schwierig. Man ist immer an einem neuen Cliffhanger und muss ständig weitergucken. Ich mag lieber abgeschlossene Miniseries. Sechs Stunden ist eine Zeit, die ich mitgehe und Spaß macht. Das ist fast wie das Lesen eines Buches. Und man hat mehr Zeit, die Charaktere subtiler zu erzählen. Das ist einer der wenigen Vorteile zum Kino.

Interview: Steffen Rothaupt

Sa **Euer Ehren (1–4/6)**
 20.15 Die Folgen 5 und 6 laufen
 ARD am Sonntag um 21.45 Uhr

☑ Schon seit 2. April in der Mediathek abrufbar



Kommissarin Kirchner (Ursula Strauss) sucht den serbischen Sailovic-Clan auf



Die Nerven liegen blank: Michael Jacobi (Sebastian Koch) bangt um seinen asthmakranken Sohn Julian (Taddeo Kufus)



Der zwielichtige Großunternehmer Lindner (Tobias Moretti) gibt sich als Anhänger von Recht und Ordnung